

## **Tieck, Ludwig: Führt mich an des Morgens Frühe (1813)**

1 Führt mich an des Morgens Frühe  
2 Durch die sonnenhellen Gassen,  
3 Ueber die zierlichen ebenen Steine  
4 Der Genius der Neugier durch das Volksgedränge.

5 Welche Fülle von Blumen und Früchten  
6 Bunt und lockend ausgelegt!  
7 Welch Geschrei von Verkäufern und Käufern,  
8 Wie lustig ist dieses Marktes Getümmel!

9 Fortgeschoben  
10 Seh ich in hohen Körben  
11 Der sanften Tauben Geschlechter,  
12 Ruhig liegend, an Füßen gebunden,  
13 Hoch auf einander gepackt.  
14 Und aufgehoben  
15 Eine nach der andern,  
16 Nimmt sie behende der Alte,  
17 Oeffnet leicht den Schnabel,  
18 Streut einige feine Körner hinein.  
19 Ein Zweiter empfängt sie,  
20 Ein kleiner Trichter  
21 Wird ihr in den zarten Schnabel gethan,  
22 Und einige Wassertropfen eingeflößt.  
23 Dann wirft er sie neben sich in den Korb,  
24 Und so eine nach der andern,  
25 Bis jede genossen,  
26 Was sie in der Hitze bedarf.  
27 Noch stand ich lächelnd,  
28 Und die beiden Fütterer lächelten mir entgegen,  
29 Weil sie meine Unwissenheit merkten,  
30 Daß ich nie dergleichen gesehn.

31 Doch sinnend ging ich weiter,

32    Tiefer Gedanken voll,  
33    Und meine Seele weilte  
34    Heimathlicher Gefühle schwanger  
35    Im lieben Vaterlande.  
36    Dachte der Lesezirkel,  
37    Der Journal-Gesellschaften,  
38    Wo den Aufeinandergepackten,  
39    Nach Bildung Lüsternen,  
40    Auch so das Mäulchen geöffnet wird,  
41    Und wenig zarte Körner  
42    Und einige Tröpflein Wasser  
43    Ihnen zufließt von geschickten Fingern.

44    O armes Florenz,  
45    Das du nur bildlich  
46    Von unsrer Bildung  
47    Die schwache Ahndung hegst!

(Textopus: Führt mich an des Morgens Frühe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38998>)